

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ruhig hinwegzugehen und mit Österreich-Ungarn normale Beziehungen zu unterhalten. Diese Ansicht hat sich heute dahin fixiert, daß niemand Serbien vorwerfen könne, seine nationale Mission im geringsten fallen gelassen zu haben. Im Gegenteil, es herrscht die Überzeugung, Serbien habe bis zum Schluß seine Pflicht erfüllt und die serbische Frage sei, wie nie vorher, vor der ganzen Welt beleuchtet worden; Serbien habe sich nur allein dem vorschnellen Urteile des europäischen Gerichtes unterworfen, welches Urteil infolge der Schwäche der russischen Haltung — auch ohne europäische Konferenz — gefällt worden sei.

Dieser so wohlfeil erreichte deutsch-österreichische Sieg hinterließ auf gegnerischer Seite überall Unzufriedenheit und den Wunsch und das Bestreben, den alten germanischen „Drang nach Osten“ zurückzuschlagen und vom weiteren Vordringen abzuhalten. Allgemein denkt und glaubt man, diese antigermanische Stimmung in England, Frankreich, Rußland und Italien müsse zu einem bestimmten Einvernehmen führen und werde bei der ersten Gelegenheit dahin führen, daß die germanische Präponderanz des deutsch-österreich-ungarischen Blockes zerstört werde. Die allgemeine Überzeugung unserer Freunde ist demnach die, daß wir uns ernstlich vorbereiten müßten und die unbedingt eintretenden Ereignisse abwarten. Bis dorthin müßten wir, durch die Verhältnisse gezwungen, mit Österreich-Ungarn, dem mächtigeren Nachbar, jedenfalls im Frieden und Einvernehmen leben. Diese politischen Anschauungen herrschen im allgemeinen vor und sind in bezug auf die Richtung unserer politischen Interessen und Tendenzen ohne Zweifel übereinstimmend, besonders nach dieser neuerlich erworbenen Erfahrung, daß wir immer mehr mit den faktischen Tatsachen und viel weniger mit öffentlichen Stimmungen (speziell in Rußland) rechnen müßten.

Nr. 100.

### Weisung des Ministers des Äußern, Milowanowitsch, Belgrad, an den serbischen Geschäftsträger Gruitsch in London.

Telegramm:

Belgrad, den 1./14. April 1909.

Ich bitte Sie, sich sofort im Ministerium darüber zu erkundigen, was für Nachrichten man aus Konstantinopel hat und welche weitere Entwicklung man vermutet. Gleichzeitig machen Sie den Minister darauf aufmerksam, daß es notwendig wäre, daß Rußland, England und Frankreich in Sofia Ratschläge erteilen, und zwar so dringend als möglich, da-